

April 2010

## Arzneimittelfälschungen

Arzneimittelfälschungen werden seit den 90er-Jahren des letzten Jahrtausends von Konsumentenschützern intensiv beobachtet. Grund dafür war und ist auch noch immer die Tatsache, dass gefälschte Arzneimittel in großem Umfang via die Vertriebschiene Internet an den Mann oder an die Frau gebracht werden. Konsumentenorganisationen in Österreich, in Deutschland, auf EU-Ebene haben mit Mysteryshopping versucht den Markt zu durchleuchten.

Hier auszugsweise einige der Hauptergebnisse aus Untersuchungen der Arbeiterkammer in der Vergangenheit:

- Das Angebot beschränkte sich fast ausschließlich auf sogenannte „Lifestyle“-Medikamente.
- Von den Bestellungen sind viele nie angekommen – aber Geld wurde abgebucht.
- Anbieter sind binnen kürzester Zeit wieder verschwunden.
- Adresse, Allgemeine Geschäftsbedingungen, etc: Keine Informationen.
- Darüber hinaus: Keine Transparenz bezüglich Preisgestaltung.

Zu diesem Befund kamen auch Untersuchungen der Stiftung Warentest in Deutschland und der Europäischen Verbraucherdachorganisation (BEUC).

Die Beurteilung ist klar: Es handelt sich um organisierte Kriminalität, um eine Gefährdung Leib und Leben. Im besten Fall zeigen die Produktfälschungen keine Wirkung, auch dies ist jedoch problematisch, wenn sich Patienten eine gesundheitsfördernde Wirkung erwarten und auf die Einnahme von wirkungsvollen Medikamenten verzichten.

Wie kann man dem Problem Herr werden?

Vor allem einmal mit Aufklärung und Information. Die Konsumenten müssen sich im Klaren sein welches Risiko sie eingehen wenn sie aus unbekanntem und unerkannten Quellen Medikamente kaufen.

Internationale und nationale Berichte (Produktpirateriebericht des Finanzministeriums) zeigen eine Zunahme der Aufgriffszahlen. Dies mag damit zusammenhängen, dass vielleicht intensiver untersucht wird. Es ist jedoch zu befürchten, dass das Wachstum auch ein reales ist.

Initiativen auf nationaler und europäischer Ebene die in Richtung strengere Strafbestimmungen gehen und mehr und bessere Informationen sicherstellen, werden von den Konsumentenschutzorganisationen begrüßt.